

**Deutschunterricht für Migranten an der VHS Kaarst Korschenbroich.
Bericht für den Sozialausschuss am 16. Februar 2016,
Karl-Heinz Kreuels, vhs-Leiter**

Fast 600 Menschen erwerben oder vertiefen derzeit an der vhs Kaarst-Korschenbroich ihre Deutschkenntnisse. Das Angebot umfasst alle Niveaustufen vom Anfängerkurs (A1) bis zum kompetenten Umgang mit der Sprache (C1). Die Kurse unterscheiden sich nach der Zahl der erteilten Wochenstunden (mindestens zwei bis maximal 16), der Organisationsstruktur (Kurse für Asylbewerber, so genannte Integrationskurse, klassische VHS-Kurse für Selbstzahler) und der Art der Finanzierung (Spenden, kommunale Mittel oder Bundesmittel).

Bis Anfang 2015 hatten wir ca.130 Teilnehmer in den vom Bund geförderten Integrationskursen auf den Niveaustufen A1 bis B1 mit 16 Unterrichtsstunden pro Woche. Ca. 80 Personen besuchten die Abendkurse für Berufstätige mit 4 Unterrichtsstunden pro Woche, angeboten ebenfalls auf allen Niveaustufen von A1 bis B1. Ca. 50 Selbstzahler nutzten die Kurse für Fortgeschrittene der Niveaustufen B2 und C1 mit vier, bzw. zwei Wochenstunden.

Seit Anfang 2015 bietet die VHS zusätzliche Deutschkurse für Asylbewerber an. Zunächst konnten die Neuankömmlinge noch über die individuelle Sprachenberatung mit Einzelterminen in das bis dahin bestehende Kursangebot integriert werden. Die anfallenden Kosten wurden für jeden Einzelfall vom Arbeitskreis Asyl, dem Förderverein der Volkshochschule und zuletzt auch von der Stadt Kaarst übernommen.

Flüchtlingskurse

Spätestens seit Ende August war das wegen des Zustroms der Flüchtlinge organisatorisch nicht mehr leistbar. Wir haben uns trotzdem zum Ziel gesetzt jedem, der einen Deutschkurs besuchen möchte, innerhalb von höchstens vier Wochen ein Angebot zu machen. Um das zu erreichen, haben wir in Kaarst und Korschenbroich zunächst freiberufliche Berater mit festen wöchentlichen Sprechzeiten bestellt, die den Erstkontakt mit den Flüchtlingen übernehmen und für deren Erfassung durch unsere Verwaltungsmitarbeiterinnen mit Ausweisdokumenten, Telefonnummern und Adressen sorgen. Außerdem wird beim Erstkontakt grob überprüft, ob die Ankömmlinge unser Alphabet beherrschen und Lesen und Schreiben können. Für diese Gruppe wurden bis heute insgesamt 16 zusätzliche Kursangebote eingerichtet (davon 4 mit Alphabetisierung).

Das sind insgesamt Kursplätze für bis zu 320 Personen. Insgesamt haben wir Stand heute in unserem Verbandsgebiet etwa 1500 Flüchtlinge. Der „Markt-Anteil“ unserer VHS liegt also bei gut 20% (Kaarst 30%, Korschenbroich 10%). Die übrigen Personen sind entweder (vorübergehend?) bei anderen Sprachkursanbietern, werden ehrenamtlich unterrichtet oder erhalten überhaupt keinen Sprachunterricht. Hier könnte zusätzliche Nachfrage entstehen.

Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit

Sechs dieser Flüchtlingskurse (5 in Kaarst, 1 in Kleinenbroich) werden aus Mitteln der Bundesagentur für Arbeit finanziert. Sie umfassen 16 Unterrichtsstunden pro Woche mit einem Gesamtvolumen von 20 Wochen. Zugelassen werden nach den Förderbedingungen nur Syrer, Iraker, Iraner und Eritreer. Die Förderung wurde gewährt für Maßnahmen, die zwischen dem 24. Oktober und dem 31. Dezember 2015 begonnen haben. Eine Fortsetzung ist nicht vorgesehen. Unsere Kurse werden Ende April bis Ende Juni 2016 enden. Bei

entsprechender individueller Leistungsfähigkeit können die Teilnehmer nach 200 Stunden die A1- Prüfung absolvieren und 100 weitere Stunden auf das Niveau A2 hinarbeiten.

Kurse für Flüchtlinge aus den übrigen Herkunftsländern

Die restlichen zehn neuen Anfängerkurse (6 Kaarst, 1 Büttgen, 1 Kleinenbroich, 2 Korschebroich) wurden seit August für die größere Zahl der Flüchtlinge aus anderen Herkunftsländern eingerichtet. Sie werden, soweit wie möglich aus Spenden (Förderverein, Stadt Korschebroich) finanziert. Seit Anfang Dezember haben wir das Wochenstundenvolumen für diese Kurse auf einheitlich sechs Wochenstunden angehoben.

Sonstige Angebote

Neben den dargestellten Unterrichtsangeboten bieten wir auch Abendkurse zum Beispiel für berufstätige Migranten, Sprachkurse im Fortgeschrittenenbereich ab B2, Prüfungen und Vorbereitungskurse, Sprechstunden und Beratung, den wöchentlichen Treffpunkt Café International für Flüchtlinge und Ehrenamtler sowie ein Kunstprojekt für Flüchtlinge.

Wie geht es weiter?

Wir wollen allen Teilnehmern in Zukunft die Möglichkeit einräumen, sich auf der jeweils erreichten Niveaustufe (A1, A2) prüfen zu lassen und ein Zertifikat zu erwerben. Um die vorhandenen Teilnehmer bis zum B1 Niveau zu führen, müssen wir die oben beschriebenen Angebote für Flüchtlinge fortschreiben und noch mindestens bis Ende 2016 weiter finanzieren. Wir haben eine begründete Hoffnung, dass das im Rahmen unserer Haushaltsplanung und noch zu erwartenden Fördermitteln möglich sein könnte. Für weitere Neuankömmlinge und zusätzliche Anfängerkurse reichen die Mittel keinesfalls aus.

Die Flüchtlingshilfe Kaarst hat ein gutes System ehrenamtlicher Unterstützung aufgebaut mit dem Teilnehmer auf Anforderung unserer Kursleiter zusätzlich individuell gefördert werden können. Entsprechende Eigenleistung der Teilnehmer vorausgesetzt, sind so auch in den Kursen mit nur sechs Wochenstunden schnelle Lernfortschritte möglich.

Einstweilen richten wir auch in Zukunft im Rahmen unserer Möglichkeiten für alte und neue Flüchtlinge Deutschkurse in Eigenregie ein. Wir hoffen auf zusätzliche, unbürokratische Finanzierungsprogramme von Bund und Land. Vom Land NRW wurden uns für 2016 bislang allerdings nur 3950 Euro zusätzliches Geld in Aussicht gestellt und bewilligt.

Durchgehend gibt es bei einem großen Prozentsatz der Teilnehmer das Problem, dass viele Unterrichtsstunden versäumt werden. Unabhängig davon, dass damit die eigenen Chancen auf Spracherwerb verspielt werden, stört dieses Verhalten auch den Lernfortschritt der Gruppe und Kursplätze werden unnötig blockiert. Wir würden uns dringend wünschen, dass die regelmäßige Teilnahme durch sozialpädagogische Hilfestellungen und Sanktionen städtischer Kollegen gefördert werden könnte.

Überführung von Flüchtlingen in die Integrationskurse

Der Bund plant, dass wir einen Teil der derzeitigen Teilnehmer der Bundesagenturkurse (s.o.) nach Abschluss der sprachlichen Erstausbildung in unser bisheriges System der Integrationskurse (BAMF, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) überführen. Zusätzlicher Bedarf könnte entstehen, weil ein Teil der privaten Sprachschulen, die derzeit Anfängerkurse

mit Mitteln der Bundesagentur für Arbeit durchführen, selbst keine BAMF-Zulassung haben und deren Teilnehmer auf uns zukommen. Obwohl es hier um einen insgesamt kleinen Personenkreis geht, bedeutet dieses Verfahren für unsere Mitarbeiter enorme Mehrarbeit, die im Folgenden erläutert wird.

BAMF Integrationskurse an der vhs Kaarst Korschenbroich (Siehe dazu auch die Anlage)

Die vhs Kaarst Korschenbroich ist seit zehn Jahren zugelassener BAMF-Träger und führte im vergangenen Jahr für rund 150 Personen 12 Integrationskurse durch. Für jeden Teilnehmer muss in diesem System ein Platz beantragt, geprüft und genehmigt werden. Es handelt sich um ein übliches Verwaltungsverfahren, das viel Zeit in Anspruch nimmt. Dabei unterliegen wir strengen und kleinteiligen Durchführungsbestimmungen mit entsprechender Aktenführung und Kontrollen. Das ist ein insgesamt sinnvolles und bewährtes Verfahren, weil die Behörde mit unserer Unterstützung jeden einzelnen Teilnehmer laufend kontrolliert und sein Fehlverhalten finanzielle und aufenthaltsrechtliche Konsequenzen haben kann. Es erfordert aber einen erheblichen Schriftwechsel und ständige Kommunikation mit den einzelnen Teilnehmern und dem Bundesamt. Die zuständige Hauptamtliche Pädagogin hat für die Betreuung dieses Bereiches ein Zeitvolumen von etwa 30 Stunden pro Woche. Zusätzlich wird auch die übrige vhs-Verwaltung für Aufgaben in diesem Zusammenhang in Anspruch genommen. In unserer gegenwärtigen Planung gehen wir für 2016 von 60 zusätzlichen BAMF-Plätzen aus. Dies entspricht neben den weiter laufenden Asylbewerberkursen allein in diesem Bereich einer Kapazitätserweiterung um 40%, die wir mit einer Verstärkung der Verwaltung und optimierten Abläufen bewältigen wollen.

Die Finanzierung des Bundes deckt die unmittelbar entstehenden Kosten der BAMF-Maßnahme ab, nicht aber hauptamtliches Personal. Für eine Überführung einer noch größeren Zahl oder gar sämtlicher Flüchtlinge in das bisherige System der Integrationskurse fehlen damit die personellen Ressourcen.

Fazit

Die vhs-Verwaltung bewältigt die dargestellten Aufgaben bisher durch Priorisierung, Zurückstellung aufschiebbarer Projekte der Leitung, der Verwaltung und des übrigen VHS-Angebotes. Mit der Verabschiedung des Stellenplans 2016 durch die Verbandsversammlung wurde eine Personaleinsparung von 25 Wochenstunden beim hauptamtlichen Personal beschlossen. Angesichts der oben dargestellten Entwicklung der letzten Monate, die, hochgerechnet auf das Jahr einem Anstieg der durchgeführten Unterrichtsstunden von rund 19.000 (2014) auf 25.000 in 2016 führen wird, muss aus unserer Sicht diese Einsparung zumindest für die Dauer der zusätzlichen Aufgaben, ausgesetzt und durch eine weitere Verwaltungsmitarbeiterin ausgeglichen werden. Wir wünschen uns darüber hinaus eine intensivere Betreuung der Flüchtlinge auch durch städtische Sozialarbeiter.